

Fruchtsträucher — auch 2009 Mehr Natur in die Stadt !

Auch in diesem Herbst bietet die AGENDA, Natur und Umwelt, wieder heimische Fruchtsträucher an. Dieses Angebot richtet sich vor allem an die Bewohner der Großen Kreisstadt Bretten. Aber auch Bürger des Umlandes können Bestellungen aufgeben und werden zuverlässig bedient. Der Kraichgau ist unsere aller Heimat und soll seine Vielfalt als Ganzes behalten. Die Liste umfasst 37 Sträucher und beinhaltet 7 Wildrosenarten. Der Preis beträgt 1,60 • je Strauch.

Bereits jetzt können Sie die Bestelllisten bei den Ortsverwaltungen und beim Bürgerservice abholen. Wir werden diese Liste dann nochmals in der Woche 39 hier veröffentlichen. Bis 04. Oktober muss Ihre Bestellung in den Ortsverwaltungen oder im Rathaus Bretten abgegeben sein. Der Bürgerservice hält für Sie auch ein Faltblatt bereit, aus welchem Sie

die Schönheit, den Wert für unsere Mitgeschöpfe und den Nutzen als Heilpflanze entnehmen können. Die Sträucher können Sie in der Feldflur oder in Ortslagen pflanzen. Ob als Solitärstrauch, als Buschgruppe oder Hecke bilden Fruchtsträucher mit die Basis für die belebte Natur um uns. Lesen Sie weiter, - Fruchtsträucher – Artensterben - nächste Woche!



Arbeitskreis Klimaschutz informiert:

Effizienzpakete für den Heizungskeller: „Kesseltauschbonus“ bis Ende 2009

Der Energieverbrauch von baden-württembergischen Wohnhäusern ist enorm. Neue Heizungstechniken könnten das ändern. „Ob traditionell mit fossilen Brennstoffen oder erneuerbar: Moderne Heizkessel brauchen deutlich weniger Energie, um ein Haus zu heizen“, sagt Claudia Rist, die Leiterin des Landesprogramms Zukunft Altbau vom Umweltministerium Baden-Württemberg. Rund zwei Drittel der Ölheizungen in Baden-Württemberg sind veraltet, bei Gasheizungen ist es immerhin noch die Hälfte. 30 Jahre Betrieb und mehr sind für sie keine Seltenheit.

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen wie der bundesweite Energieausweis oder das Erneuerbare Wärme-Gesetz des Landes Baden-Württemberg setzen auf mehr Effizienz in Altbauten. So dürfen in Baden-Württemberg ab dem 1. Januar 2010 bei einem Heizungsaustausch in Wohngebäuden nur noch zentrale Heizanlagen eingebaut werden, die durch mindestens 10 Prozent erneuerbare Energien unterstützt werden. Das können Solarthermie, Geothermie, Biomasse einschließlich Biogas und Bioöl oder die Nutzung von Umweltwärme und Abwärme mit Hilfe von Wärmepumpen sein. „Wer sich bis Ende dieses Jahres für einen Brennwertkessel mit thermischer Solaranlage entscheidet, bekommt hierfür sogar einen sogenannten ‚Kesseltauschbonus‘ vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in Höhe von 375 bis 750 Euro“, erklärt Claudia Rist.

Liegt in der Nähe des Hauses ein Heizkraftwerk mit Fernwärmeversorgung, können Hausbesitzer auch die Technik der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) nutzen. Das Heizkraftwerk produziert Strom, die Abwärme der Elektrizitätsgewinnung strömt durch gut gedämmte Fernwärmeleitungen in die Wohngebiete. Die Technik ist besonders effizient – der Wirkungsgrad verdoppelt sich im Vergleich zu konventionellen Kraftwerken auf bis zu 90 Prozent. Bei gut gedämmten Häusern mit Fußboden- oder Wandflächenheizung ist auch der Einsatz von Wärmepumpen sinnvoll. Wärmepumpen holen sich Wärme aus der Umgebung – Außenluft, Grundwasser, Oberflächenwasser oder Erdreich – und „pumpen“ diese auf ein höheres Temperaturniveau. Zum Antrieb wird Strom benötigt. Das Verhältnis von gewonnener Heizenergie zu eingesetzter elektrischer Energie nennt man Jahresarbeitszahl. Sie sollte über 4,0 liegen. Informationen über neue Heiztechniken und Gebäudeenergieberater in der Region gibt es unter www.zukunftaltbau.de oder dem kostenfreien Beratungstelefon von Zukunft Altbau 08000/12 33 33. Zukunft Altbau informiert Wohnungs- und Hauseigentümer unabhängig über den Nutzen energieeffizienter Altbau modernisierung und über Fördermöglichkeiten. Das Programm wird von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) in Karlsruhe umgesetzt.

Ansprechpartner Zukunft Altbau:

Dipl.-Ing. Mareike Soder, Freie Architektin und Energieberaterin: Zukunft Altbau, Kaiserstraße 94a, 76133 Karlsruhe
Tel. +49/721/98471-37, , Fax +49/721/98471-20,
mareike.soder@zukunftaltbau.de, www.zukunftaltbau.de

Tourenplan des CAP-Mobils

Sprantal

Mittwoch: 8:00-8:15 Uhr, Ortsstraße (Kirche); 8:20-8:30 Uhr, Nußbaumer Straße 7; 8:35-8:45 Uhr, Am Söllinger 19; 8:50-9:00 Uhr, Zwickerweg 7
Samstag: 8:00-8:10 Uhr, Ortsstraße (Kirche); 8:15-8:25 Uhr, Nußbaumer Straße 7; 8:30-8:40 Uhr, Am Söllinger 19; 8:45-8:55 Uhr, Zwickerweg 7

Ruit

Mittwoch: 9:10-9:20 Uhr, Ölbronner Straße (Kreisel); 9:25-9:35 Uhr, Knittlinger Straße 30; 9:40-9:55 Uhr, Am Hohlenbaum 12; 10:00-10:10 Uhr, Zum kleinen Feld 20; 10:15-10:25 Uhr, Sommerheide 13; 10:30-10:40 Uhr, Klingbaumstraße 12
Samstag: 9:05-9:15 Uhr, Ölbronner Straße (Kreisel); 9:20-9:30 Uhr Knittlinger Straße 30; 9:35-9:45 Uhr, Am Hohlenbaum 12; 09:50-10:00 Uhr, Zum kleinen Feld 20; 10:05-10:15 Uhr, Sommerheide 13; 10:20-10:30 Uhr, Klingbaumstraße 12

Dürrenbüchig

Samstag: 11:05-11:15 Uhr, Kraichgaustraße 11; 11:20-11:30 Uhr, Kraichgaustraße – Ecke Dürrenbüchiger Straße; 11:35:11:45 Uhr, Finkenstraße – Ecke Lugenbergstraße

Kernstadt

Mittwoch: 10:55-11:55 Uhr, Alfred-Neff-Seniorendomizil
Die Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e.V. weist darauf hin, dass es sich bei den aktualisierten Zeiten um Circa-Zeiten handelt und die Preise des CAP-Mobils ohne Lieferaufschlag sind. Es gelten also die normalen Ladenpreise.

Ihr Bürgerservice informiert. Urlaubszeit - Reisezeit ?

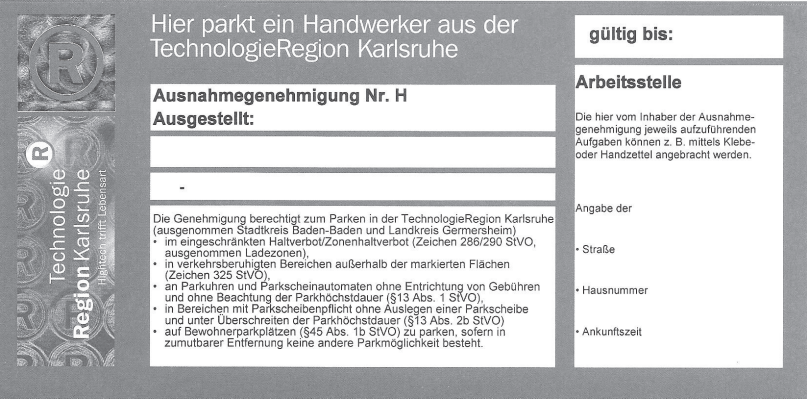
Sie sollten sich schon jetzt um gültige Papiere kümmern und prüfen, wie lange Pass oder Personalausweis noch gültig sind. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Bundesdruckerei ca. vier Wochen braucht, um einen Ausweis zu fertigen. Auch wenn Sie nicht verreisen, achten Sie bitte darauf, dass Sie immer im Besitz eines gültigen Ausweises sind. Für weitere Fragen steht Ihnen ihr Bürgerservice gerne zur Verfügung. Unsere Öffnungszeiten:

Mo-Mi 7.30 - 16.30 Uhr
Do 7.30- 18.00 Uhr
Fr 7.30- 13.00 Uhr
Unsere Tel-Nr. 07252/921-180
Unsere Fax-Nr. 07252/921-188

Handwerkerparkausweise

für Unternehmen, die in der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) tätig sind, können bei der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Bretten ab 01.09.2009 beantragt werden.

Die Gesellschafter der TechnologieRegion haben in ihrer Versammlung am 25. Juni, die Einführung des Handwerkerparkausweises für die gesamte TechnologieRegion Karlsruhe – bisher noch mit Ausnahme von Baden-Baden und dem Landkreis Gernersheim – beschlossen. Diese Universal-Genehmigung kann den Verwaltungsaufwand für die Betriebe ganz entscheidend reduzieren und bringt gleichzeitig erhebliche finanzielle Entlastungen mit sich. Müssen Handwerksbetriebe nämlich derzeit lokal und zeitlich begrenzte Einzelgenehmigungen bei der jeweils zuständigen Straßenverkehrsbehörde beantragen, kann künftig der Handwerkerparkausweis am Unternehmenssitz gegen eine einmalige Gebühr in Höhe von 150 Euro (bei bis zu 3 Kfz und je max. 7,5 t Gesamtgewicht, keine PKW’ s) beantragt werden. Die Genehmigung gilt dann ein Jahr und wird in der gesamten TRK anerkannt. Somit könnten überregional tätige Brettener Unternehmen diesen Parkausweis in folgenden Städten Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Gaggenau, Karlsruhe, Rastatt, Rheinstetten, Stutensee sowie in den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt nutzen. Haben Sie Fragen zu diesem Angebot, so wenden Sie sich bitte zu den üblichen Sprechzeiten des Bürgermeisteramtes Bretten an das Ordnungsamt/Straßenverkehrsbehörde Herrn Kleinhans, Tel. 07252/921 320. Die regional für Bretten möglichen Handwerkerparkausweise sind weiterhin bei nachweislichem Bedarf der Unternehmen ebenfalls bei vorgenannter Stelle erhältlich!



Vorsorge rechtzeitig und selbstbestimmt regeln Neue Patientenverfügung

Ab 1. September wird der Wille des Patienten deutlich gestärkt: Wenn man selbst nicht mehr nach Behandlungswünschen gefragt werden kann, hat nun der in einer Patientenverfügung festgelegte Wille Vorrang vor Entscheidungen von Ärzten und Angehörigen. Wer zum Beispiel im Wachkoma keine lebensverlängernden Maßnahmen wünscht, kann dies verbindlich festhalten.

Was bei der Vorsorge für den „Fall der Fälle“ zu beachten ist, erläutert verständlich und kompakt der Ratgeber „Patientenverfügung“ der Verbraucherzentrale. Auf rund 130 Seiten beschreibt er die verschiedenen Möglichkeiten der Vorsorge und enthält Formulierungshilfen für deren konkrete Umsetzung. Der Leser erfährt, was beim Verfassen von Patientenverfügung, Betreuungs- und Vorsorgevollmacht zu beachten ist, wie die Gestaltungsmöglichkeiten aussehen und welche Konsequenzen mit diesen Willenserklärungen verbunden sind. Realistische Fallbeispiele, Checklisten und Mustertexte runden das nützliche Buch ab. Käufer erhalten als kostenlosen Service Textbausteine und Musterbriefe zum Download unter www.vz-bw.de/patientenverfuegung. ‚Patientenverfügung‘ kommt für 10,40 Euro mit Rechnung per Post ins Haus. Bestelladresse: Versandservice Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V., Heinrich-Sommer-Straße 13, 59939 Olsberg, Fax 02962 / 80 01 49 oder per Email an: broschueren@vz-bw.de.

Sichere Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern und Rollern

Am Bahnhof Bretten gibt es wieder freie Boxen in denen Fahrräder und Motorroller sicher und wetterfest abgestellt werden können. Die vor Jahren von der Stadt Bretten beschafften „Minigaragen“ sind abschließbar und können bei Frau Scheurer/Amt für Wirtschaftsförderung, Telefon 921-236 gegen eine geringe Gebühr angemietet werden.

Komm zur Stadt: Bretten bildet aus!

Ein moderner Dienstleistungsbetrieb wie die Stadt Bretten braucht auch in Zukunft kompetente und engagierte Mitarbeiter. Daher suchen wir junge Leute mit Köpfchen und dem Willen, sich für die Stadt und ihre Bürger einzusetzen. Wir bieten Ausbildungsplätze, die so vielfältig sind, wie das Leben in unserer Stadt.

Starten Sie bei uns eine qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung als

Bachelor of Arts – Public Management (geh. Verwaltungsdienst)
Einführungspraktikum*
Voraussetzung: Fachhochschulreife bzw. Abitur und Zulassung durch die Fachhochschule Kehl
Bewerbungsschluss: 01.10.2009
Beginn: 01.09.2010
Ausbildungsdauer 3,5 Jahre (Wechsel von Praxis und Studium an der der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl)

Verwaltungsfachangestellte/r
Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
Beginn: 01.09.2010
Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fachangestellte/r für Bürokommunikation
Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
Beginn: 01.09.2010
Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit
Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
Beginn: 01.09.2010
Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Praktikumsplatz für den Ausbildungsberuf „Erzieher/in“
Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
Beginn: September 2010

Forstwirt/in
Voraussetzung : Mittlerer Bildungsabschluss oder Hauptschulabschluss mit einem Notendurchschnitt von mind. 2,5
Beginn: August 2010
Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Aus dem Standesamt Einträge vom 23.8.2009 - 30.8.2009	
Geburten:	
16.08.2009	Noah Elias Gerweck, männlich Petra Ehrenfeuchter und Daniel Alexander Gerweck, Knittlinger Str. 45, 75015 Bretten
Sterbefälle:	
22.08.2009	Edmund Sieghard Gerweck, Im Riethgärtle 11, 75015 Bretten, 73Jahre
24.08.2009	Ludwig Ernst Morano, Im Brettspiel 6, 75015 Bretten, 82 Jahre
25.08.2009	Anna Klein geb. Pap, Richard-Wagner-Str. 6, 75015 Bretten, 75Jahre

Altersjubilare im September

Stand: 24.08.2009

Kernstadt:

07.09. Lore Kistner, Am Husarenbaum 44, 81 Jahre
08.09. Maria Antonia Kraut, Kaiserlindenweg 11, 84 Jahre
10.09. Irmgard Neubold, Im Brettspiel 31, 81 Jahre
11.09. Johann Knapp, Wannenweg 9, 86 Jahre
14.09. Felix Karl Dorwarth, Turbanstr. 18, 85 Jahre
16.09. Werner Julius Pfau, Am Schwindelbaum 3, 82 Jahre
21.09. Johann Hirsch, Schulgasse 3, 82 Jahre
22.09. Ludwig Ernst Morano, Im Brettspiel 6, 83 Jahre
27.09. Theodor Johann Stempien, Hans-Sachs-Str. 10, 87 Jahre
27.09. Marie Zach, Nikolaus-Müller-Str. 11, 87 Jahre
27.09. Heinrich Knapp, Alb.-Einstein-Str. 6, 85 Jahre
28.09. Ferdinand Kusmitsch, Promenadenweg 7, 83 Jahre

Stadtteil Bauerbach:

09.09. Bertold Lautenschläger, Kreuzstr. 7, 88 Jahre
11.09. Emma Hofmann, Waldstr. 16, 84 Jahre
16.09. Ursula Ruth Breul, Bürgerstr. 77/A, 81 Jahre

Stadtteil Büchig:

22.09. Ruth Maria Alma Schitting, Neibsheimer Str. 5, 92 Jahre

Stadtteil Diedelsheim:

03.09. Dora Elisabetha Mellert, Gerhart-Hauptmann-Str. 18, 82 Jahre
18.09. Kurt Werner Spatzier, Danziger Str. 7, 82 Jahre
28.09. Herbert Alfred Eisele, Lessingstr. 54, 81 Jahre

Stadtteil Dürrenbüchig:

11.09. Walter Emil Lindörfer, Dürrenbüchiger Str. 37, 84 Jahre

Stadtteil Neibsheim:

30.09. Josefa Anna Hill, Junkerstr. 20, 90 Jahre

Stadtteil Rinklingen:

13.09. Hildegard Elisabeth Zickwolf, Hauptstr. 11, 85 Jahre

Stadtteil Ruit:

11.09. Lydia Ehrenfeuchter, Klingbaumstr. 11, 100 Jahre

Sprechstunden des ehrenamtlichen Jugendschutzbeauftragten

Im 2. Halbjahr 2009 finden die Sprechstunden an folgenden Tagen statt: 17.09.2009, 01.10.2009, 15.10.2009, 12.11.09, 03.12.2009

Die Sprechstunden werden zu den genannten Terminen in der Zeit von 16:00 – 18:00 Uhr im Zimmer Nr. 112, im Untergeschoss des Rathauses, durchgeführt. Telefonisch ist Herr Schmitt zu o. g. Zeiten unter der Rufnummer 921-324 erreichbar. Fragen zum Jugendschutz werden von ihm gerne beantwortet. Eltern und Jugendliche können sich zu diesem Termin beraten lassen und sind sehr willkommen. Ergänzend dazu bietet Herr Schmitt jeweils freitags (außer in den Schulferienzeiten) ab 19:00 Uhr im Bürgerzentrum „Kupferhölde“ einen „Offenen Jugendtreff“ mit Sport- und Spielaktivitäten sowie Diskussionsrunden für Jugendliche ab dem 14. bis 18.Lebensjahr an. Interessierte Jugendliche sind herzlich eingeladen. Ferner gibt es auch einen Kindertreff im Bürgerzentrum „Kupferhölde“. Das Jugendhaus lädt zu diesem Treff Kinder dieses Wohngebietes jeden Freitag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr ebenso herzlich ein.